

**Entwicklung eines Services zur nachhaltigen Gestaltung der HWR
„HWR Marktplatz – HelpingHands“**

Beitrag zum Wettbewerb „Nachhaltige Hochschule“

vorgelegt am 01.03.2023

an der
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Fachbereich Duales Studium

von Nele Damerow (668078)
Julia Schiller (653948)
Jara Thiele (662663)

Fachrichtung: BWL Dienstleistungsmanagement

Studienjahrgang: 2021

Studienhalbjahr: 4

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	III
1. Einleitung.....	1
2. Projektfindung.....	2
2.1 Status Quo.....	2
2.2 Idee.....	2
2.3 Stakeholder	3
3. Prototyp	4
4. Bewertung.....	8
5. Technische Implementierung	9
6. Chancen und Risiken	10
7. Fazit	12
Literaturverzeichnis.....	13
Anhang	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Status Quo	2
Abbildung 2: Stakeholder	4
Abbildung 3: Startseite Moodle	4
Abbildung 4: Startseite Markthalle	5
Abbildung 5: Marktplatz- Schwarzes Brett	5
Abbildung 6: Schwarzes Brett im Detail	6
Abbildung 7: Second Hand Stand	7
Abbildung 8: Lernzettel	7
Abbildung 9: Services	8
Abbildung 10: Services im Detail	8
Abbildung 11: Technische Implementierung	10

1. Einleitung

„Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Mit diesen Worten lässt sich visualisieren, was im Nachhaltigkeitsbericht des Bundesumweltministeriums zur Umsetzung der 2030-Agenda der Vereinten Nationen bezüglich der Vision einer „global nachhaltigen Gesellschaft“¹ formuliert wurde. Hierzu existiere kein vorgegebener Weg zur Erreichung dieser Vision, sondern sie stelle eine „intensive gesellschaftliche Suche“² dar, wobei die definierten Nachhaltigkeitsziele („Sustainable Development Goals“) als Leitlinie fungieren. Übertragen bedeutet dies, dass jeder Mensch zum Erreichen der Vision einer nachhaltigen Gesellschaft einen Beitrag leisten kann.

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht³ ist bei dieser Thematik bereits in vielen Bereichen tätig. Ein Beispiel dafür ist die Schaffung der Position der Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit, Studierendenservice und Hochschulkommunikation, welche von Frau Prof. Dr. Bustamante bekleidet wird. Diese setzt sich für Nachhaltigkeitsthemen verschiedener Art ein.

Um die Nachhaltigkeit an der HWR noch weiter auszubauen, braucht es effiziente Lösungsansätze, die von verschiedensten Stakeholdergruppen akzeptiert und erwünscht werden. Bei unserem Beitrag zum Wettbewerb „Nachhaltiger Campus“ handelt es sich um eine auf dem „Moodle“ der HWR angesiedelte Plattform, welche den Titel „HWR Marktplatz – HelpingHands“ trägt. Diese fungiert als Möglichkeit des sozialen Austauschs für die Studierenden zu diversen Themen, wobei eine Markthalle mit verschiedenen Ständen den entwickelten Service gut verbildlicht.

Im Folgenden wird die Entwicklung des Services „HWR Marktplatz – HelpingHands“ dargestellt.

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2020), S.4.

² Ebd.

³ Im Folgenden „HWR“ abgekürzt.

2. Projektfindung

2.1 Status Quo

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde der Campus der HWR-Lichtenberg ausgiebig erkundet und bestehende nachhaltige Aspekte dokumentiert. Dabei ist eine vielfältige Sammlung entstanden. Nachhaltige Aspekte konnten beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Mülltrennung, Ressourceneinsparung und Ökologie ausfindig gemacht werden. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie übernimmt die HWR „Verantwortung für eine nachhaltige und damit zukunftsorientierte und befähigende Entwicklung der Gesellschaft“⁴ und widmet sich allen genannten Ebenen.

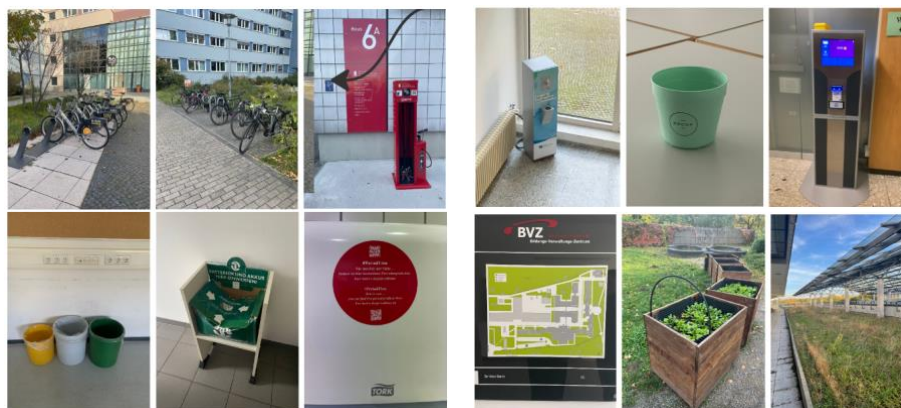


Abbildung 1: Status Quo
Quelle: Eigene Darstellung

2.2 Idee

Auf Basis des im vorherigen Abschnitt erhobenen Status Quos sowie internen Befragungen von Frau Prof. Dr. Bustamante⁵ und der Studierenden⁶ wird im Folgenden die Idee für das Nachhaltigkeitsprojekt ausformuliert. In den Gesprächen wurde deutlich, dass gerade über die Corona-Zeit eine Plattform für den Austausch fehlte. In verschiedenen Studien konnte analysiert werden, dass sich der Studienalltag sowie die psycho-soziale Situation der Studierenden schon in den ersten Monaten stark verändert hat. Obwohl über 91% der befragten Student:innen angaben, den Kontakt zu Kommiliton:innen in dieser Zeit sehr zu missen, wurden laut der Studie „Stu.diCo II“ des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik der Stiftung Universität Hildesheim und des Instituts für Erziehungswissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bundesweit nur selten „Überlegungen nach der Öffnung von Räumen und sozialen Gelegenheiten“ geschaffen.⁷

Um diesen Entwicklungen entgegenzusteuern, ist ein möglicher Lösungsvorschlag eine Online-Plattform, welche den Austausch von Studierenden nachhaltig unterstützen soll.

⁴ Hochschule für Wirtschaft und Recht (2021), S. 2.

⁵ Vgl. Anhang 01, S. 16-17.

⁶ Vgl. Anhang 02, S. 18-19.

⁷ Vgl. Besa, Kris- Stephen u.a. (2022), S. 9 u. 14.

Ein Überblick über den Gedankenprozess wird mithilfe der Methode der „5W1H“ oder auch „Kipling-Methode“ gegeben:

Tabelle 1: Übersicht anhand "5W1H"-Methode
Quelle: Eigene Darstellung

What	Where	When	Why	Who	How
Zu wenig Möglichkeiten des Austauschs der Studierenden an der HWR.	An der HWR sowohl am Campus Schöneberg als auch am Campus Lichtenberg.	Durch Corona mit Lockdown bewusst geworden, jedoch anhaltend.	Keine Infrastruktur für digitalen Austausch.	IT der HWR & Fachbereichsleitung für technische Unterstützung und Genehmigung.	Launch der Plattform für digitale Vernetzung.

2.3 Stakeholder

Stakeholder sind Personengruppen, die ein bestimmtes Interesse an der Leistung eines Unternehmens oder einer Organisation haben.⁸ Für dieses Projekt sind dies entsprechend alle Individuen oder Personengruppen, die von der Plattform betroffen sind. Nach der Methode des Ecomappings wurden die Stakeholder der Mikro- und Makroumwelt zugeordnet. In der Mikroumwelt befinden sich in diesem Fall die IT-Abteilung und Studierende, da diese aktiv an der Nutzung des Services beteiligt sind. Die IT-Abteilung ist hierbei für die Umsetzung unabdingbar, da die Einrichtung der Seite, wie auch die Positionierung in der Navigationsleiste von der IT geleistet wird. Die Studierenden stehen wie erwartet im Mittelpunkt der Bemühungen, da sie die Nutzer:innen der Plattform darstellen. In der Makroumwelt befinden sich die Mitarbeitenden, Dozierenden, die Leitungsebene der HWR, potenzielle Studierende, Ausbildungsunternehmen und der Senat für den Fall, dass dieses Projekt freigegeben bzw. finanziert werden sollte. Auch diese Personengruppen können durch den Service profitieren. Mitarbeitende haben die Option z.B. Umfragen auf die Plattform zu verlagern. Im Allgemeinen wird ebenfalls erwartet, dass durch den übergreifenden Austausch weniger Kommunikationsaufwand für die Fachbereichsbüros entstehen wird. Auch die Dozierenden haben die Chance Unterrichtseinheiten auf die Besprechungsräume der Plattform zu verlegen und einen interaktiven Unterricht zu gestalten. Zudem können Dozierende für Ihr Fach nach Tutorant:innen oder Nachhilfegeber:innen recherchieren oder anfragen, um noch bessere Ergebnisse der Studierenden zu erhalten. Die Leitung der HWR hat die Möglichkeit, Informationen zielgerecht zu streuen ohne die Studierenden parallel mit E-Mails zu konfrontieren und auch potentielle Bewerber:innen könnten von dieser Plattform von einer Bewerbung an der HWR positiv überzeugt werden. Ausbildungsunternehmen können Ihre Studierenden auf die Plattform verweisen und im Hinblick auf

⁸ Vgl. Freeman (2010), S. 46.

die Bewertung der Noten, die Studierenden überzeugen Nachhilfeangebote in Anspruch zu nehmen. Für die bessere Übersichtlichkeit wurde dieses noch einmal in Abbildung 2 abgebildet.



Abbildung 2: Stakeholder
Quelle: Eigene Darstellung

3. Prototyp

Im Folgenden wird die Online-Plattform hinsichtlich der Idee und Konzeption anhand eines Prototyps beschrieben. Der Service namens „HWR Marktplatz – HelpingHands“ stellt eine Plattform für soziale Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen unter den Studierenden dar.

Mit einem Moodle-Zugang können sich alle Studierenden in der Navigationsleiste auf der linken Seite in die Markthalle einwählen. Rechts im Feed könnten einige Infos oder Ausschreibungen als Teaser eingeblendet werden.

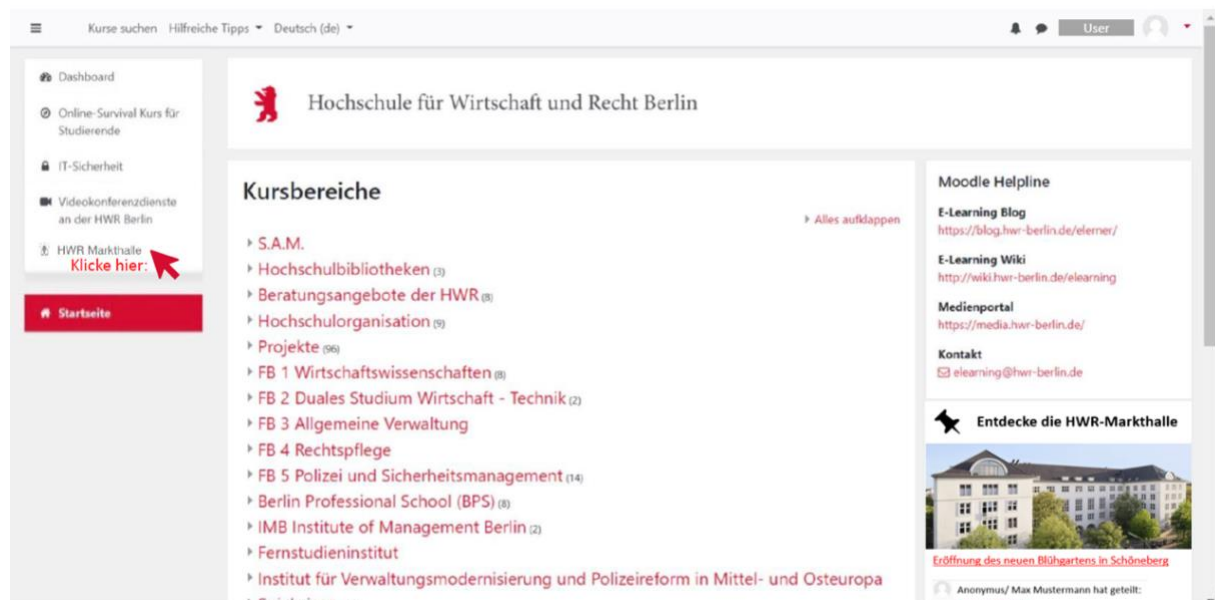


Abbildung 3: Startseite Moodle
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Die Markthalle gliedert sich in vier verschiedene Stände: den Marktplatz, einen Second Hand Stand und ein Lernzettel sowie ein Services Portal.

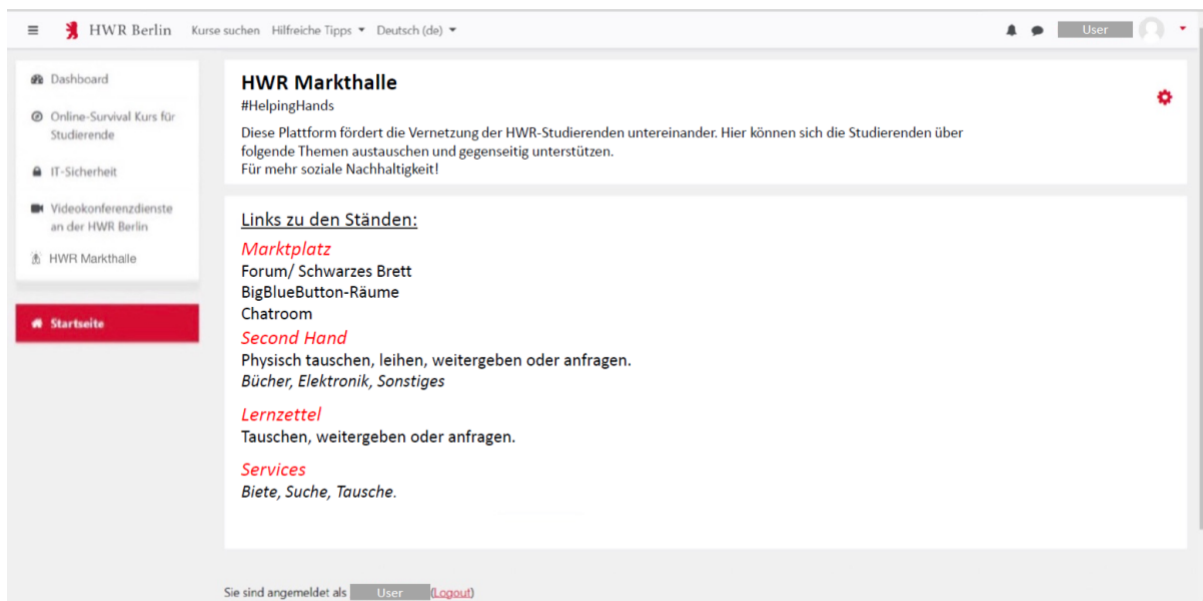


Abbildung 4: Startseite Markthalle
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Die eigentlichen Marktplätze sind ein Ort, an dem Händler und Käufer zusammentreffen, ihre Ware anbieten und ins Gespräch kommen.⁹ Auch der „HelpingHands – Marktplatz“ soll eine Möglichkeit für den Austausch der Studierenden bieten.

Dabei steht zum einen das Schwarze Brett zur Verfügung, auf dessen Inhalt im nächsten Snip eingegangen wird. Zum anderen besteht die Option, Videokonferenzen in BigBlueButton zu erstellen und beizutreten sowie private Chatrooms zu eröffnen.

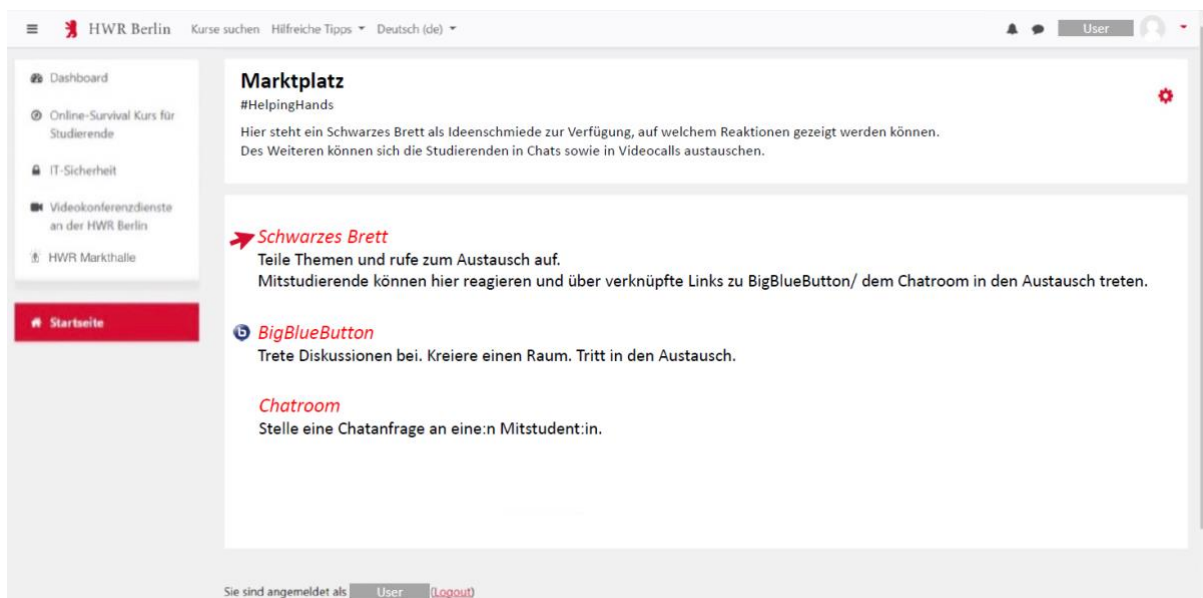


Abbildung 5: Marktplatz- Schwarzes Brett
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

⁹ Vgl. Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (o.J.), Abs. 1.

Am Schwarzen Brett haben Student:innen die Möglichkeit HWR-bezogene Posts zu teilen und Aufmerksamkeit zu erregen. Dabei können die Posts mit den Chaträumen und Konferenzen verknüpft werden, um Austausch zu starten und Kontakte zu vermitteln. Anderen User:innen steht eine Like-Funktion zur Verfügung, um Unterstützung zu gewährleisten. Bewusst besteht nicht die Möglichkeit zu disliken, um möglichem „Shitstorming“ und Ähnlichem zuvorzukommen. Außerdem empfiehlt es sich eine Art Vertrauenssystem in die Plattform zu integrieren. Hierbei sollen Anbieter:innen für die Häufigkeit von Transaktionen als besonders vertrauenserweckend dargestellt werden, damit potentielle Nutzer:innen eher mit ihnen in Kontakt treten. Eine Art von Verifizierung könnte mittels eines blauen Hakens kommuniziert werden.

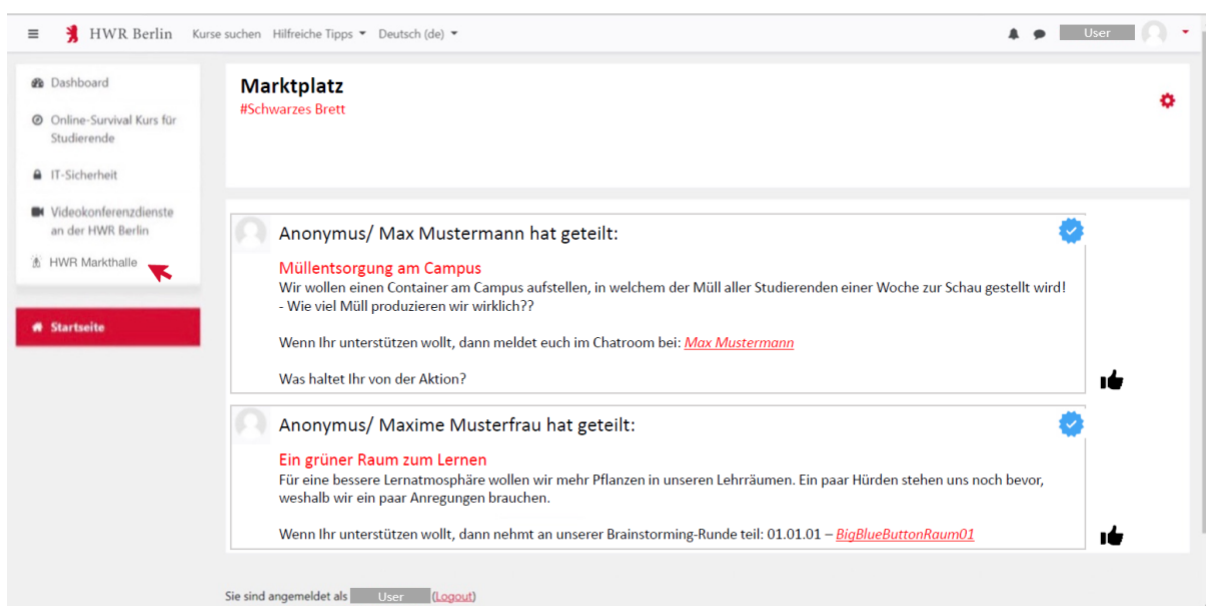


Abbildung 6: Schwarzes Brett im Detail
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Dem Marktplatz folgt der Second Hand Stand. Hier besteht die Möglichkeit Bücher und Elektronik zum Tausch anzubieten, weiterzugeben oder zu verleihen. Unter dem Reiter „Sonstiges“ finden Student:innen alles Weitere von beispielsweise einer Schreibtischlampe bis zu einem Sessel vor. Mithilfe verschiedener Kategorien können die Studierenden beispielsweise nach gewünschten Büchern filtern, die für den akademischen Kontext benötigt werden.

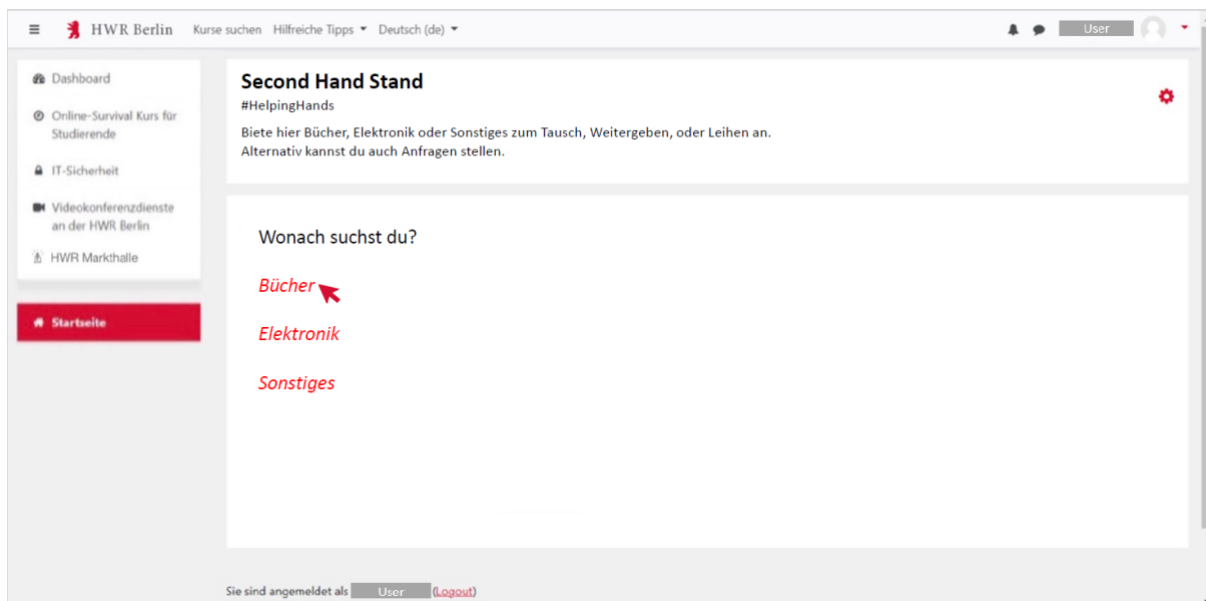


Abbildung 7: Second Hand Stand
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Das Lernzettel Portal bietet einen von Student:innen für Student:innen gefüllten Pool aus einer Sammlung von Lernzetteln verschiedenster Art an. Die zusammengefassten Darstellungen können nach einer vorgeschriebenen Beschreibung hochgeladen und gefiltert werden. Das Format entspricht dabei: SemesterXY_Modulbeschreibung_Namenskürzel der dozierenden Lehrkraft.

So haben die Studierenden die Möglichkeit, von den verschiedenen Lernstrategien der Mitstudierenden zu profitieren.

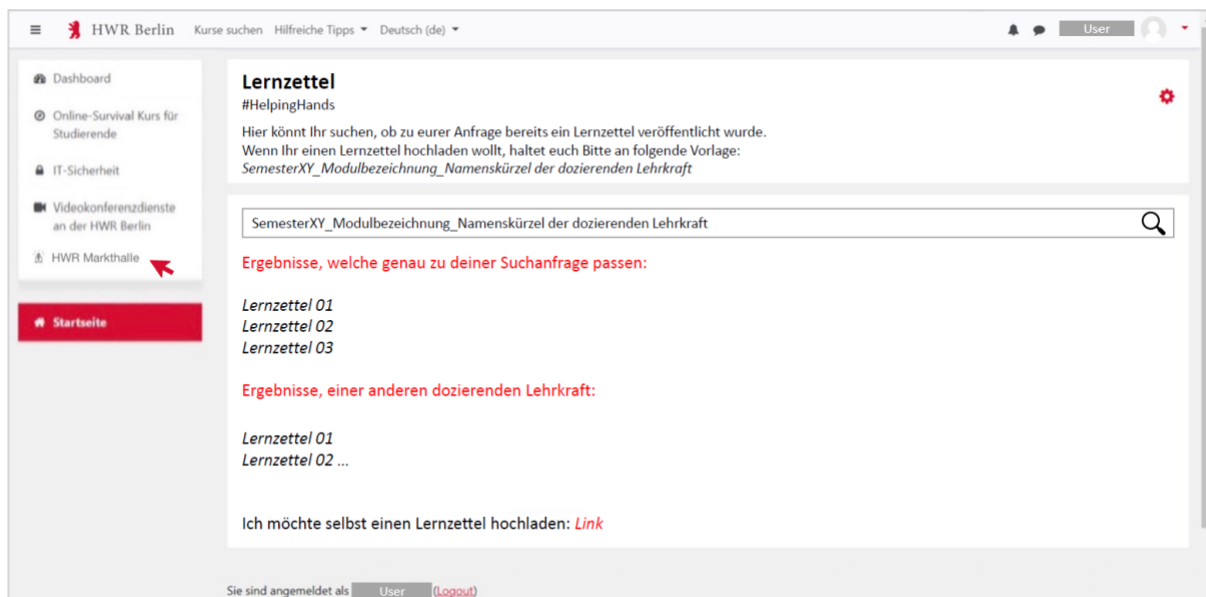


Abbildung 8: Lernzettel
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Innerhalb des Service Portals können Fähigkeiten miteinander geteilt und beispielsweise Repair-Cafes oder Nachhilfe- sowie Lerngruppen darüber geknüpft werden. Hierbei wird unterteilt in: „ich biete“ und „ich brauche“.

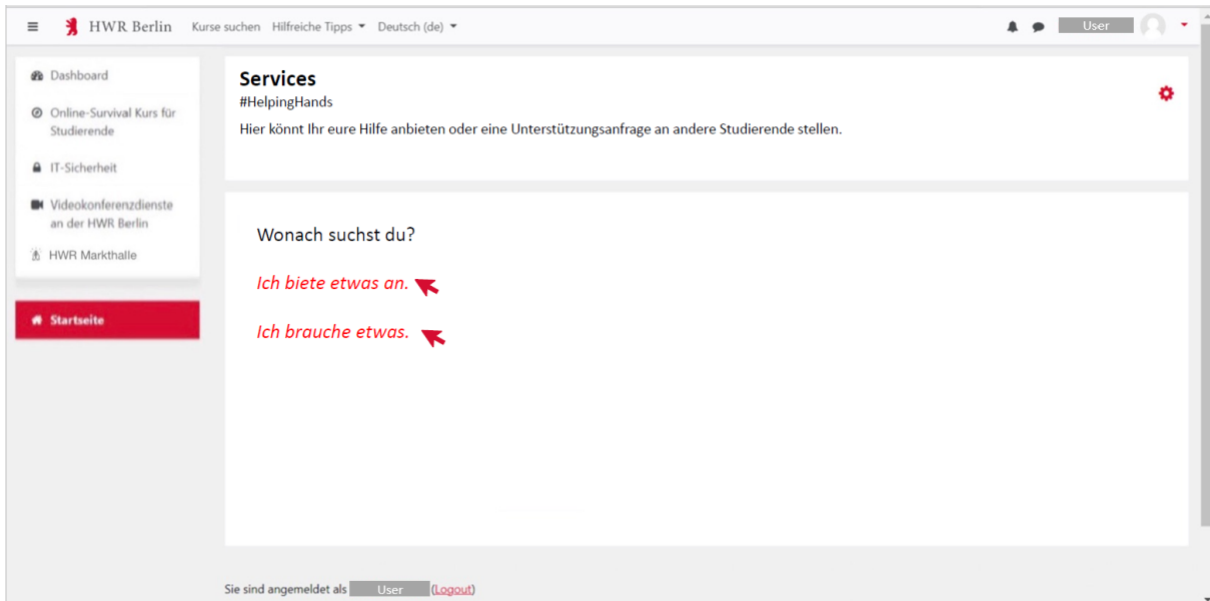


Abbildung 9: Services

Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Unterstützungsanfragen können nun direkt über den verknüpften Chatraum gestellt werden.

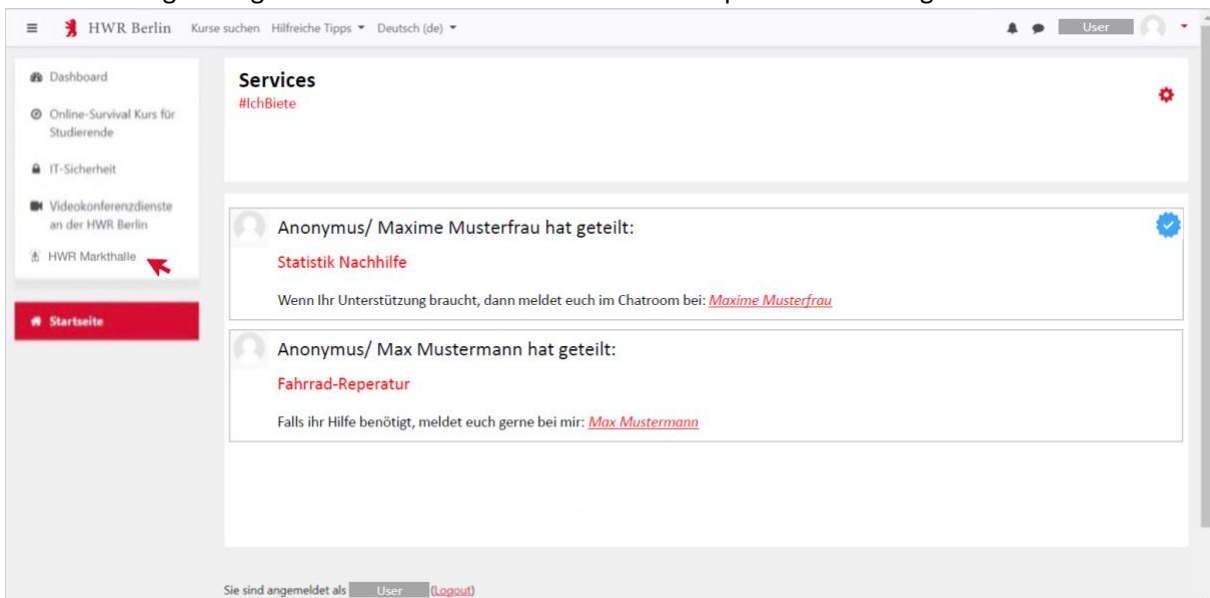


Abbildung 10: Services im Detail

Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Im Anhang 05 befindet sich der Klick-Dummy, um ein reales Gefühl des Marktplatzes nachempfinden zu können.

4. Bewertung

Um das vom Projektteam entwickelte Modell praxisnah zu testen, wurde der Prototyp ausgewählten Studierenden vorgestellt. Mittels einer Kombination aus offenen sowie geschlossenen Fragen wurde im Anschluss Feedback der befragten Personen erhoben.

Die Auswahl der zwei Studierenden erfolgte hierbei, aus Sicht des Projektteams, aus zwei völlig unterschiedlichen Perspektiven zum Thema Nachhaltigkeit. Sabrina S.¹⁰ engagiert sich häufig im nachhaltigen Kosmos. Welat Z.¹¹ hingegen strebt einem unbewussteren Lebensstil nach.

Positiv wurde von beiden Personen das Gesamtkonzept eingeschätzt. Es besteht generell ein Wunsch der Studierenden nach Maßnahmen, welche die soziale Nachhaltigkeit an der HWR steigern und hierbei kann aus Sicht der Befragten ein positiver Beitrag durch die Plattform „HWR Marktplatz – Helping-Hands“ geschaffen werden. Auch wenn sich die Nutzung der verschiedenen Funktionen nach Implementierung unterscheiden würde, besteht ein grundsätzliches Interesse, die Plattform in Anspruch zu nehmen, beziehungsweise zumindest das Portal regelmäßig auf neue Beiträge zu überprüfen. Auch über eine Integration der Plattform in Moodle waren sich die Studierenden einig, da eine solche Lösung für sehr unkompliziert gehalten wird. Eine externe Plattform würde das Interesse deutlich schmälern.

Weitere Ideen zur Einbindung in die Plattform sind beispielsweise Termine für feste Lerngruppen und die Verknüpfung mit dem Sprachtandem der HWR.

Ob und in welcher Form Funktionen später tatsächlich angenommen werden, zeigt sich wohlmöglichst erst, wenn die Plattform online ist. Sollte es dazu kommen, könnte das Nutzer:innenverhalten beispielsweise durch Auswertung von Nutzungsstatistiken (zum Beispiel durch die Einbindung eines Tools) analysiert werden. Darauf aufbauend können Entscheidungen zur Ergänzung oder Wegnahme von Funktionen getroffen werden.

5. Technische Implementierung

Für die Untersuchung der technischen Implementierung des Projektes wurde ein Gespräch mit dem Fachleiter des Fachbereichs Dienstleistungsmanagement geführt. Herr Prof. Dr. Fischer ist Wirtschaftsinformatiker und eignet sich entsprechend als Experte und Berater für die Implementierung der Plattform. In dem Austausch wurde bestätigt, dass Moodle von der internen HWR IT verwaltet wird. Entsprechend wäre die erste Installation des Reiters in der Navigation kostengünstig und mit geringem Aufwand verbunden. Im weiteren Verlauf des Gespräches wurden die Funktionalitäten von Moodle aus Sicht einer dozierenden Person gezeigt und beschrieben.

Eine einzelne Seite kann nach den Vorlieben des Dozierenden entworfen werden. Entsprechend besteht die Möglichkeit die Plattform nach dem Vorbild des Prototypens zu erstellen.

So lassen sich beispielsweise BigBlueButton Räume im Marktplatz implementieren oder eine Datenbank kann für den Tausch von Lernzetteln eingebunden werden. Alles in allem ist die technische Implementierung der Plattform, nach Einrichtung des Reiters in der Navigation, durch Studierende der

¹⁰ Vgl. Anhang 03, S.20.

¹¹ Vgl. Anhang 04, S.21.

HWR möglich. Die in diesem Bericht entwickelte Idee würde der HWR keine Kosten entstehen lassen und auf Seiten der Mitarbeitenden nur einen geringen Mehraufwand stellen.

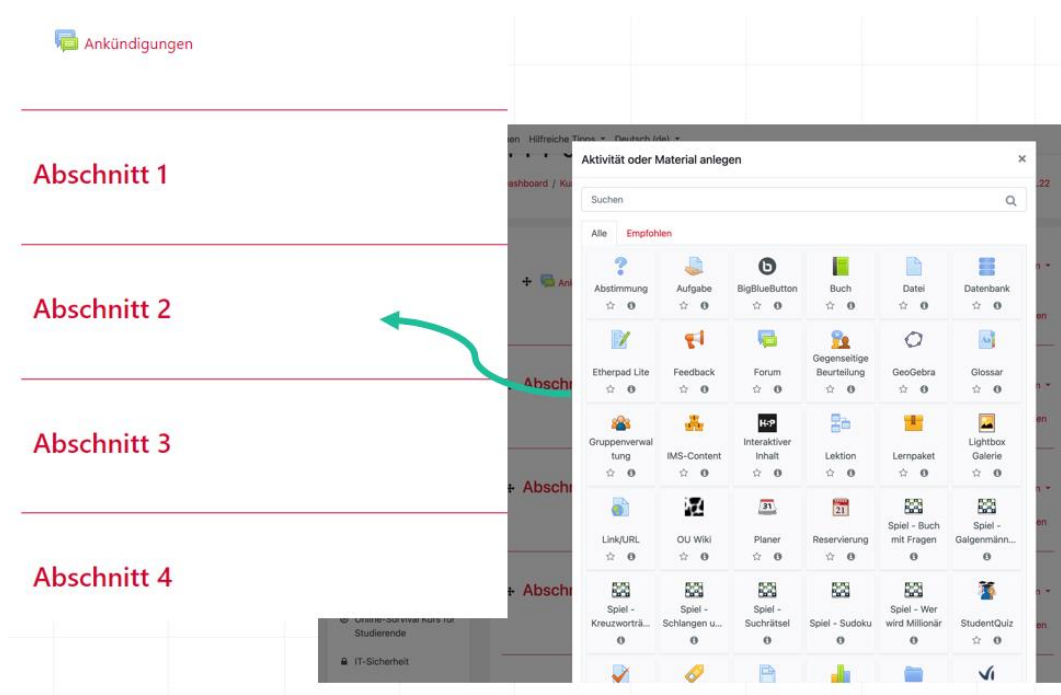


Abbildung 11: Technische Implementierung
Quelle: Eigene Darstellung im HWR Moodle Mockup

Vielmehr müsste sich ein Ausschuss bilden, der sich der Plattform annimmt und sich um Aktualität sowie Betreuung bemüht. Da es sich um eine Studierendenplattform handelt, sollte sich mit der AstA vernetzt werden, um über eine Zusammenarbeit zu sprechen. Alternativ könnte die Betreuung der Plattform im Rahmen des Unterrichtes geschehen. Anbieten würde sich dafür beispielsweise der Kurs Projektmanagement der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik oder Grundlagenmodule der Fachrichtung Informatik. Dadurch kann beiderseits Profit gezogen werden, denn während die Studierenden die regelmäßige Betreuung einer Plattform erlernen und diese in ihre Projekterarbeitung einbinden können, profitieren die Nutzer:innen von dem „frischen Wind“ der in der Betreuung existiert.

6. Chancen und Risiken

Neue Innovationen bringen Risiken mit sich. So auch eine Onlineplattform, wie der „HWR Marktplatz – HelpingHands“. Um diese bestmöglich vermeiden zu können, ist es sinnvoll mögliche Risiken im Voraus zu identifizieren. Die ersten Bedenken bei solch einer Onlineplattform betreffen wohl den Datenschutz, welcher in der heutigen Zeit eine bedeutende Rolle spielt. Dazu gehören im Fall des Marktplatzes beispielsweise personenbezogenen Daten, welche von unvorsichtigen Studierenden an den falschen Stellen platziert werden könnten. Auch der unbeabsichtigte Diebstahl von geistigem Eigentum, welcher beim Lernzettel Service durchaus auftreten könnte, sollte vorgebeugt werden. Ein

möglicher Lösungsansatz wäre ein Regelwerk in Form von „Hausregeln“ oder eines „Knigges“. Bei Nichteinhaltung dieser Regeln müsste jedoch eine Aufsicht (o.g.) Personen abmahnen, die Seite pflegen oder Aktualisierungen vornehmen. Denn auch Veraltungen, die durchaus innerhalb der Plattform auftreten werden, sind ein Risiko. Um diesen entgegenzuwirken, bietet sich ein Belohnungssystem für die Mitarbeit aller Studierenden an. Sind beispielsweise veraltete Lernzettel noch aktiv oder bereits verkaufte Sachen noch online, könnten diese von User:innen gemeldet werden. Der Erhalt einer Verifizierung, eines Guthabens oder Ähnlichem kann als Gegenleistung fungieren.

Doch wo Risiken vorliegen, gibt es auch Chancen. Hauptsächlich dient die entwickelte Plattform als Möglichkeit des sozialen Austauschs für die Studierenden zu diversen Themen sowie der Vernetzung untereinander. Dies ist wichtig und eine große Chance, die psycho-soziale Situation der Studierenden zu verbessern, wie in Kapitel 2.2 *Idee* erläutert wurde. Ebenfalls ein immenser Vorteil aus Studierendensicht ist das Einsparen von Geld im Hinblick auf das Service Portal. Um dies zu verdeutlichen, folgt ein Beispiel: Im Schnitt kann mit vier von den Dozierenden empfohlenen Büchern pro Semester gerechnet werden¹². Nun sei angenommen, es gibt diese Bücher weder in der Bibliothek noch als E-Book. Bei 11.800 Studierenden an der HWR¹³ werden dann pro Semester 47.200 Bücher gekauft. Da ein Jahr aus zwei Semestern besteht, macht dies pro Jahr 94.400 Bücher, die im schlimmsten Fall nach einem Semester der Nutzung keine weitere Verwendung finden und unbenutzt zu Hause liegen oder entsorgt werden. Die Einsparung von Geld sowie die außerordentliche Ressourcenersparnis kann der „HWR Marktplatz – HelpingHands“ durchaus vorantreiben.

Eine Messung des Erfolges einer integrierten Plattform kann beispielsweise an folgenden Parametern abgelesen werden: Anzahl der eröffneten Chaträume, Einträge/Aufrufe auf dem Schwarzen Brett, Anzahl der verifizierten Nutzer, Klicks ...

In einem kurzen Ablaufbeispiel wird aufgezeigt, wie ein möglicher Austausch zwei Studierender innerhalb des Marktplatzes aussehen könnte. Die engagierte Sabrina S. stellt mehrere Bücher aus ihrem letzten Semester in den Second Hand Stand ein. Welat Z., der ein Semester unter Sabrina studiert, sieht diese Bücher und schreibt Sabrina über den verlinkten Chatraum eine Nachricht. Da Sabrina kein Geld annehmen möchte und die Bücher kostenlos an Welat weitergibt, weist dieser darauf hin, dass er im Service Portal anbietet, Fahrräder gegen einen kleinen Obolus zu reparieren und sie etwas gut bei ihm hat. Als Sabrinas Freund einige Wochen später mit einem platten Reifen in der Uni ankommt, weist sie ihn auf den neueingeführten „HWR Marktplatz – HelpingHands“ hin. Sein Fahrrad repariert Welat liebend gern.

¹² Eigene Erfahrungen der Gruppe

¹³ Vgl. Hochschule für Wirtschaft und Recht (o.J.), Absatz 1.

7. Fazit

Ruft man sich das eingangs genannte afrikanische Sprichwort in Anbetracht des entwickelten Services in den Sinn, wird deutlich, dass durch die „HWR Markthalle - HelpingHands“ tatsächlich von „vielen kleinen Leuten“ an „vielen kleinen Orten“ „viele kleine Dinge“ getan werden, die „das Gesicht der Welt“ verändern können. Dies kann anhand einer Betrachtung, auf welche Nachhaltigkeitsziele („Sustainable Development Goals“) der Service einzahlt, verdeutlicht werden.

Der Austausch von Büchern sorgt dafür, dass diese nicht jedes Semester neu gekauft werden müssen, sondern sie in zweiter Hand langlebig genutzt werden können. Hierdurch wird das „Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion“ angesprochen. Im gleichen Zuge wird dadurch auch Studierenden, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht die Möglichkeit haben, die gewünschten Lehrmaterialien zu erwerben, die gleiche Bildungsmöglichkeit gegeben, was auf „Ziel 10: Weniger Ungleichheiten“ einzahlt. Der Marktstand an dem Talente oder Services miteinander geteilt werden und beispielsweise Repair-Cafes veranstaltet werden können, widmet sich dem Ziel des nachhaltigen Konsums. Ein weiteres angesprochenes Nachhaltigkeitsziel stellt „Ziel 4: Hochwertige Bildung“ dar, welches aufgrund der Möglichkeit des Austauschs von Lernzetteln und des Bildens von Lern- und Nachhilfegruppen erfüllt wird. Final trägt das „Schwarze Brett“ also der Marktplatz aufgrund seiner Möglichkeit der Thematisierung verschiedenster Inhalte zur multidimensionalen Zielerreichung bei, da hier Gespräche sowie Veranstaltungen unter anderem zum „Ziel 5: Reduzierung der Geschlechterungleichheit“, „Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz“ und „Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden“ durchgeführt werden können.

Es ist zu erkennen, dass der „HWR Marktplatz – HelpingHands“ als Service und somit die HWR als Ganzes einen vielseitigen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten kann.

Literaturverzeichnis

Besa, Kris-Stephen u.a. (2022): Stu.diCo III – Hochschulzukunft gestalten – aus den (digitalen) Corona-Semestern lernen, Hildesheim.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2020): Umweltpolitik für eine nachhaltige Gesellschaft. Nachhaltigkeitsbericht des Bundesumweltministeriums zur Umsetzung der 2030-Agenda der Vereinten Nationen, Berlin.

Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (Hrsg.) (o.J.), Marktplatz, <https://www.dwds.de/wb/Marktplatz>. Abgerufen am 05.12.2022.

Freeman, Edward R. (2010): Strategic management. A stakeholder approach (Original 1984). Cambridge: Cambridge University Press.

Hochschule für Wirtschaft und Recht (2021): Strategiepapier: Wollen, Können, Tun – Nachhaltigkeit an der HWR, Berlin.

Hochschule für Wirtschaft und Recht (Hrsg.) (o.J.): Zahlen, Daten, Fakten, <https://www.hwr-berlin.de/hwr-berlin/ueber-uns/portraet/zahlen-daten-fakten/>. Abgerufen am 17.12.2022.

Anhang

Anhang 01: Interview mit Silke Bustamante.....	15
Anhang 02: Auswertung interne Umfrage der Studierenden.....	17
Anhang 03: stichpunktartiges Protokoll zum Interview mit Sabrina S.	19
Anhang 04: stichpunktartiges Protokoll zum Interview mit Welat Z.....	20
Anhang 05: Prototyp (siehe PDF-Dokument).....	21

Anhang 01: Interview mit Silke Bustamante

Was ist Ihre persönliche Motivation für Nachhaltigkeit?

- Ich habe 2 Kinder ich möchte, dass sie auch noch in einer schönen Welt leben
- Große Liebhaberin der Natur und von Reisen, beides verbunden mit ökologischen und sozialen Themen
- Es herrscht viel Leid und Ungleichheit

Was kann an der HWR verbessert werden?

Konkrete Projekte:

- Schwierig aber: Viel mehr mit erneuerbaren Energien arbeiten
Problem: Schöneberg Denkmalschutz und kein Eigentum an den Gebäuden in Lichtenberg
- Campus in Lichtenberg könnte grüner sein. Auch sozialer, mehr Gemeinschaftsflächen und Sportanlagen
- Mehr Mobilität für Mitarbeitende und Studies zum Campus.
Mobilität ist einer der größten Energietreiber. Es kommen immer noch viele mit dem Auto zur Arbeit. Angestellte und Studies sollten zu einer nachhaltigeren Mobilität bewegt werden.
- Fahrradkeller einrichten, kostet Geld ist aber grundsätzlich möglich
- Veranstaltungen: Verbesserungen auch in Mensa und Kantine
- Müll und vegan
- Es soll am Campus Schöneberg einen Blühcampus geben

Was können die Studenten machen um die Uni nachhaltiger machen?

- Internetseite der HWR: Nachhaltigkeit und Klimaschutz, was kann man tun?
- Vegetarisch ernähren
- Darauf achten, dass die Lichter aussehen
- Mobilität nachhaltig nutzen
- Sinnvoll die Heizung nutzen
- Beteiligen bei Asta und die Beete bepflanzen

Was ist mit der Attraktivität in Zusammenhang mit der nachhaltigen Hochschule gemeint?

- Eine nachhaltige FH ist wesentlicher attraktiver
- Man hat das Gefühl, dass die Institution, an der man studiert die eigenen Werte eher vertritt
- Je mehr sich für Nachhaltigkeit interessieren, desto mehr Geld bekommen wir

Wie werden Nachhaltigkeitsprojekte finanziert?

- Durch den Senat. Es wird ein Budget ausgearbeitet
 - Teilweise auch für Bauliche Maßnahmen und Personal
- Es gibt Spielräume, wofür man das Geld ausgibt, z.B. BGA etc.
- Es gibt aktuell kein Budget für Nachhaltigkeit an Hochschulen
- Eine Klimaschutzmaßnahme ist aktuell im Senat in Arbeit
- Prioritätensetzung in der Hochschule
- Finanzielle Lage in der Hochschule aktuell sehr angespannt. Bedeutet, dass erst einmal der Lehrbetrieb aufrechterhalten werden

Was sind die neue Aufgabe im als Vize-Präsidentin für Nachhaltigkeit?

- Nachhaltigkeitskonzepte entwickeln
- Aus den Strategien sollen klare Ziele herausgearbeitet und Maßnahmen ergriffen werden
- CO2 Bilanz der HWR erstellen
- Nachhaltigkeit der Hochschule messen
- Klimaschutzvereinbaren die getroffen wurden in die Umsetzung bringen
- Klimaneutralitätskonzept: Aufgabe des Senats.

Was ist für die Strategiebereiche vorgesehen?

Lehre, Forschung

- Aktuell keine Weisungsbefugnis, wie ein Fachbereich seine Lehre gestaltet.
- Nachhaltigkeit verstärkt in das Curriculum integrieren
- Vor allem im Fachbereich 1 gibt es Defizite
- Beispiel: Sustainable Finance etc.

Forschung

- Sensibilisierung für die Nachhaltigkeit
- Antrag für Forschungsarbeiten sollte Abfrage zur Nachhaltigkeit beinhalten, um das Thema präsender zu machen
- Expertise für Nachhaltigkeit, soll Aufmerksamkeit auch auf die Bachelorarbeiten legen

Nach welchen Kriterien wird entschieden welches Projekt für die Nachhaltigkeit umgesetzt wird?

- Aktuell keine Herangehensweise
- Aktuell wird Themen genehmigt, die nichts kosten
- Befragung an den Studierenden wird herangezogen und die Meinung wird gewichtet
- Möglichkeit für uns: Entwicklung zur Bewertung von Sozialen und ökologischen Impact


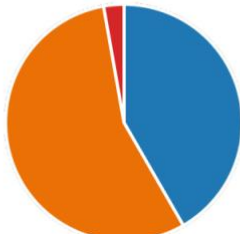


Was wünschen sie sich von unseren Gruppen?

Gute Ideen. Erwartungen der Studierenden sind wichtig. Aufbringen von Problemen

Anhang 02: Auswertung interne Umfrage der Studierenden

Nachhaltigkeit an der HWR

<p>36 Antworten</p>	<p>02:57 Durchschnittliche Zeit</p>	<p>Aktiv Status</p>
--------------------------------	--	--------------------------------

<p>1. Welchem Geschlecht fühlen Sie sich angehörig?</p> <p>Weitere Details</p> <ul style="list-style-type: none"> ● männlich 12 ● weiblich 22 ● divers 2 	<p>2. Wie alt sind Sie?</p> <p>Weitere Details 💡 Einblicke</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 16-20 15 ● 21-25 20 ● 26-30 0 ● 30-35 1 ● 35+ 0 
<p>3. Ich studiere:</p> <p>Weitere Details</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Dual 33 ● Vollzeit 3 ● Teilzeit 0 	<p>4. Was ist für Sie Nachhaltigkeit? Nennen Sie max. 3 Schlagworte!</p> <p>Weitere Details 💡 Einblicke</p> <p style="text-align: center;">34 Antworten</p> <p>13 Befragten (38%) antworteten Umwelt für diese Frage.</p> 

5. Was sind Schwächen der HWR im Bezug auf Nachhaltigkeit bzw. was sind Tätigkeitsfelder, bei denen Handlungsbedarf besteht?

[Weitere Details](#)

Einblicke

31

Antworten

9 Befragten (29%) antworteten **Mülltrennung** für diese Frage.



6. Gibt es aus jeglichen Lebensbereichen (z.B. andere Hochschulen, Unternehmen, Privatleben) Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die von der HWR adaptiert werden könnten?

[Weitere Details](#)

Einblicke

27

Antworten

3 Befragten (11%) antworteten **Papier** für diese Frage.



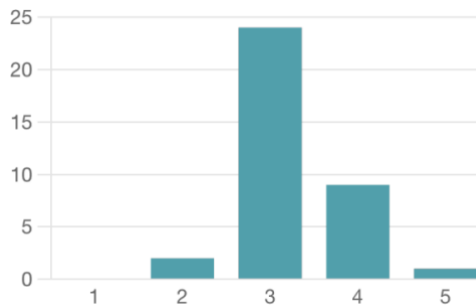
7. Von nicht umweltbewusst (1) zu umweltbewusst (5), wo würden Sie sich einordnen?

[Weitere Details](#)

Einblicke

3.25

Durchschnittliche Bewertung



Anhang 03: stichpunktartiges Protokoll zum Interview mit Sabrina S.

Datum: 28.11.2022
 Art des Interviews: persönlich
 Interviewer:innen: Nele Damerow, Niklas Hardix, Julia Schiller und Jara Thiele
 Interviewpartnerin: Sabrina S., Studierende an der HWR
 in der Fachrichtung BWL / Dienstleistungsmanagement

Allgemeine Fragen zum Thema soziale Nachhaltigkeit an der HWR:

- 1. Wie ausgeprägt ist die soziale Nachhaltigkeit an der HWR von 0 (nicht ausgeprägt) bis 10 (stark ausgeprägt)?**
 - Nicht wirklich ausgeprägt, 1-2
- 2. Wie wichtig ist dir die soziale Nachhaltigkeit an der HWR von 0 (nicht so wichtig) bis 10 (sehr wichtig)?**
 - Sehr wichtig, 9-10

Meinung zum Prototypen nach Vorstellung:

- 3. Wie intensiv würdest du die Plattform nutzen von 0 (gar nicht) bis 10 (häufig)?**
 - Eher weniger aktive Nutzung (4-5) aber als Angebot sehr gut und interessant
- 4. Welchen Stand / Welche Stände würdest du regelmäßig nutzen?**
 - Marktplatz weniger, allerdings Markthalle, Bücherstand, Talentstand und Lernzettelstand
- 5. Welcher Stand gefällt dir nicht? Fehlt dir möglicherweise ein Stand?**
 - Fehlt nichts, gefällt alles
- 6. Bevorzugst du eine integrierte Plattform in Moodle oder eine externe Lösung?**
 - Definitiv in Moodle!
- 7. Empfindest du die Reihenfolge der Stände als sinnvoll?**
 - Ja sehr sinnvoll
- 8. Bist du der Meinung, dass das Projekt die soziale Nachhaltigkeit an der HWR stärken kann?**
 - Auf jeden Fall, es kann gut funktionieren
- 9. Sonstige Verbesserungsvorschläge:**
 - Was genau ist der Talentstand? (vielleicht eher in die Richtung "Biete suche tausche"), Begrifflichkeiten ("Stand") passen nicht wirklich, vielleicht Einbindung des HWR Sprachtandems in Plattform

Anhang 04: stichpunktartiges Protokoll zum Interview mit Welat Z.

Datum: 28.11.2022
 Art des Interviews: persönlich
 Interviewer:innen: Nele Damerow, Niklas Hardix, Julia Schiller und Jara Thiele
 Interviewpartner: Welat Z., Studierender an der HWR
 in der Fachrichtung BWL / Dienstleistungsmanagement

Allgemeine Fragen zum Thema soziale Nachhaltigkeit an der HWR:

1. **Wie ausgeprägt ist die soziale Nachhaltigkeit an der HWR von 0 (nicht ausgeprägt) bis 10 (stark ausgeprägt)?**
 - Eher neutral, 4-5
2. **Wie wichtig ist dir die soziale Nachhaltigkeit an der HWR von 0 (nicht so wichtig) bis 10 (sehr wichtig)?**
 - Weniger wichtig 2-3

Meinung zum Prototypen nach Vorstellung:

3. **Wie intensiv würdest du die Plattform nutzen von 0 (gar nicht) bis 10 (häufig)?**
 - Eher häufig als gar nicht, 6
4. **Welchen Stand / Welche Stände würdest du regelmäßig nutzen?**
 - Auf jeden Fall den Lernzettelstand und auch bereit eine Gegenleistung zu bringen
5. **Welcher Stand gefällt dir nicht? Fehlt dir möglicherweise ein Stand?**
 - Vielleicht ein zusätzlicher Stand für soziale Events (z.B. Müllsammeln)
6. **Bevorzugst du eine integrierte Plattform in Moodle oder eine externe Lösung?**
 - Definitiv in Moodle!
7. **Empfindest du die Reihenfolge der Stände als sinnvoll?**
 - Ja sehr sinnvoll
8. **Bist du der Meinung, dass das Projekt die soziale Nachhaltigkeit an der HWR stärken kann?**
 - An sich schon, aus Erfahrungswerten wird so etwas nur am Anfang genutzt und dann vernachlässigt
9. **Sonstige Verbesserungsvorschläge:**
 - Intensive Pflege der Website, Verantwortlichkeiten klar zurechnen (vor allem zur Betreuung), eventuell Daumen nach unten entfernen, um Shitstorms zu vermeiden, Begriff Marktplatz und Stände nicht ganz eindeutig --> vielleicht überarbeiten

Anhang 05: Prototyp (siehe PDF-Dokument)